

Furttal Das OK Rägi Sportcamp kann auf eine erfolgreiche Woche zurückblicken

Vorsichtiger Umgang mit Pfeil und Bogen

Dass sich Freizeitbeschäftigungen nicht nur auf sportliche Aktivitäten beschränken müssen, hat das diesjährige Sportcamp eindrücklich bewiesen. Auch die Bastelkurse waren allesamt ausgebucht.

Claudia Dübendorfer

Kinder zu neuen Freizeitbeschäftigungen zu führen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, ist das Ziel des seit 13 Jahren stattfindenden Rägi Sportcamps. Mit dem neuen Angebot ist das Ziel offensichtlich erreicht worden: 550 Kinder haben sich zum diesjährigen Sportcamp angemeldet. Nur einmal in der Geschichte des Sportcamps waren mehr Anmeldungen gezählt worden.

Neue Bastelangebote

Das Angebot im GZ Roos trifft den Geschmack der Kinder: Piratenflaggen basteln, Diddltaschen bemalen oder in der Papierwerkstatt eigenes Papier herstellen – die Kurse waren allesamt ausgebucht. So sind zehn kleine Piraten eifrig am Werk und bemalen schwarze Baumwollstoffe mit weissen Totenköpfen. Die Vorlagen haben sie aus Papier ausgeschnitten und auf den Stoff übertragen. «Das ist der mühsamste Teil der Arbeit», murrte Dario de Nardo und bemalt seinen Totenkopf noch mit schaurigen Rissen.

Susanne Siebenhaar, Leiterin des GZ Roos, sieht im Angebot wichtige Ergänzungen. Während die Kinder eher produktorientiert an Piratenflaggen oder Diddltaschen arbeiteten, ging es in der

Papierwerkstatt mit allen Sinnen an die Arbeit. «Die Mädchen und Buben geniessen es, einen ganzen Arbeitsablauf bis zum fertigen Produkt selber erleben zu können», erklärt sie. Das bestätigt auch die Leiterin der Papierwerkstatt, Regula Jucker: «Die Kinder kommen quirlig hier an, aber nach kurzer Zeit sind sie ganz ruhig am Werk.»

Sicherheit wird grossgeschrieben

Alle Risiken können nicht ausgeschlossen werden. Doch das OK-Team trifft sämtliche Sicherheitsmassnahmen, die möglich sind. So werden die Kinder während der Camp-Woche nur von speziell ausgebildeten Leuten zu den jeweiligen Kursorten transportiert. Allein für diesen Anlass besuchten die 22 Sportcamp-Fahrerinnen und -Fahrer zwei Wochen vorher ein spezielles Fahrtraining in der Anti-Schleuderschule Regensdorf. In den Sportkursen erhalten die Kinder die passende Ausrüstung zur Verfügung gestellt, sodass das Unfallrisiko minimiert wird. Gerade bei sportlichen Aktivitäten wie Fechten oder Bogenschiessen werden die Kinder darauf hingewiesen, dass sie mit Waffen hantieren und deshalb Vorsicht geboten ist.

80 000 Golfbälle

Grossandrang herrscht im Golfpark Otelfingen: Das Angebot stösst auf grosses Interesse bei Mädchen und Buben. Laurent Citherlet, Juniorencaptain des Golfclubs Lägern, führt die Kinder über den Platz. «80 000 Golfbälle sind hier im Einsatz», erklärt er. «Golf ist ein freundlicher Sport, aber die fliegenden Golfbälle bergen ein Risiko.» Beim Abschlag saust so ein Ball mit 300 km/h durch die Luft. Eben diesen Abschlag üben die Kinder in Gruppen in der Driving Range und stellen dabei fest, dass auch das



Konzentration und richtige Körperhaltung gehören zu einem erfolgreichen Bogenschützen. (Sibylle Meier)

Treffen des Balles einige Übung erfordert. Leichter fällt den meisten das Einputten. «Das ist fast wie Minigolf», stellen die Kinder einstimmig fest.

Ponyreiten in Otelfingen

«Es ist das erste Mal, dass wir beim Sportcamp mitmachen», erklärt Karin

Isch vom Ponyhof in Otelfingen. Das Interesse ist allerdings gross: 41 Kinder haben sich für einen Ausflug auf einem Ponyrücken angemeldet.

Aber nur Aufsteigen und Losreiten kommt auf dem Ponyhof nicht in Frage, die Tiere müssen zuerst unter fachkundiger Anleitung gestriegelt, gesattelt und

gezümt werden. «Ich reite heute zum ersten Mal», bekennt der sechsjährige Simon Tschopp aus Dällikon. «Dein Pony heisst Sioux und ist ganz lieb», sagt seine Betreuerin, die elfjährige Ilenia Gambone, beruhigend. Derart ermutigt, lässt sich Simon stolz in den Sattel heben.

Nachgefragt

Glückliche Kinder



Beat Hartmann.

Beat Hartmann ist OK-Präsident für das Rägi Sportcamp. Er freut sich, dass sich das neue Konzept mit zusätzlichen Freizeitangeboten bewährt hat.

Die Neugestaltung des Programms trägt ja nun Früchte. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

Beat Hartmann: Die Rückmeldungen sind sehr positiv, das Neue wird gut aufgenommen. Mit dem Bastelangebot erreichen wir nun auch Kinder, die sich nicht am Sport orientieren.

Ist das Limit mit 550 Kindern in logistischer Hinsicht nun erreicht?

Wir sind so gut darauf vorbereitet, dass es durchaus machbar ist. Das Sportprogramm kommt allerdings bei einer so grossen Teilnehmerzahl an seine Grenzen. Das bedeutet, dass die beliebtesten Sportarten sehr schnell ausgebucht sind. Ich denke, mit 550 Kindern sind wir bei einer guten Teilnehmerzahl. Würde diese Anzahl markant steigen, könnten wir den Kindern nicht mehr gerecht werden.

Was wünschen Sie sich für das nächste Sportcamp?

Am wichtigsten sind für uns glückliche Kinder! Aber natürlich hoffen wir, dass wir nächstes Jahr noch einige von unseren neuen Ideen umsetzen können. (cd)



Das Resultat der selbstgemachten Piratenflaggen kann sich sehen lassen.



Ponyreiten ist besonders bei jüngeren Kindern beliebt. (cd)



Beim Papierherstellen erleben die Mädchen und Buben den gesamten Arbeitsprozess.

Sportcamp in Zahlen

- 13 Mal hat das Sportcamp stattgefunden.
- 550 Kinder haben sich dieses Jahr angemeldet.
- 49 verschiedene Freizeitaktivitäten stehen zur Wahl.
- 3 Sportarten bieten den Umgang mit Waffen an.
- 3600 kg wiegen die eingesetzten Golfbälle.
- 300 freiwillige Helferinnen und Helfer sind im Einsatz.
- 41 Vereine haben ihre Mithilfe angeboten.
- 29 verschiedene Austragungsorte gibt es für die Kurse.
- 16 Busse stehen für den Transport der Kinder im Einsatz.
- 650 Mahlzeitenportionen werden jeden Mittag zubereitet.
- 3 Personen stehen dafür in der Küche zur Verfügung.
- 1800 Halbliterflaschen an Getränken sind über die Theke gegangen. (cd)